

Wir sollten keine Angst vor unserem Volk haben

**Rede des US-Vizepräsidenten JD Vance am 14.02.2025
auf der Sicherheitskonferenz in München**



JD Vance
(Foto: The White House)

Danke an alle versammelten Delegierten, Prominenten und Medienschaffenden und vor allem danke an den Gastgeber der Münchner Sicherheitskonferenz, der solch eine unglaubliche Veranstaltung auf die Beine stellen konnte. Wir freuen uns hier zu sein und sind darüber glücklich.

Wissen Sie, eines der Dinge, über die ich heute sprechen wollte, sind natürlich unsere gemeinsamen Werte. Wie Sie bereits gehört haben, ist es großartig, wieder in Deutschland zu sein. Ich war letztes Jahr als US-Senator hier. Ich habe [den britischen] Außenminister David Lammy getroffen, der scherzte, dass wir beide im letzten Jahr andere Aufgaben hatten als heute. Jetzt ist es für alle unsere Länder an der Zeit, für alle, die das Glück hatten, von unseren jeweiligen Völkern politische Macht zu erhalten, diese weise zu nutzen, um ihr Leben zu verbessern.

Ich möchte sagen, ich hatte das Glück, in den letzten 24 Stunden hier etwas Zeit außerhalb der Mauern dieser Konferenz verbringen zu können. Ich war so beeindruckt von der Gastfreundschaft der Menschen, auch wenn sie natürlich noch unter dem schrecklichen Anschlag von gestern leiden. Das erste Mal in München war ich mit meiner Frau, die heute auf einer privaten Reise hier bei mir ist. Ich habe die Stadt München und ihre Menschen immer geliebt. Ich möchte nur sagen, dass wir sehr bewegt sind und unsere Gedanken und Gebete bei München und allen sind, die von dem Bösen betroffen sind, das dieser schönen Stadt angetan wurde. Wir denken an sie, wir beten für sie und werden ihnen in den kommenden Tagen und Wochen ganz sicher die Daumen drücken.

Ich hoffe, das ist nicht der letzte Applaus, den ich bekomme.

Wir kommen bei dieser Konferenz zusammen, um über Sicherheit zu diskutieren. Normalerweise meinen wir damit Bedrohungen unserer äußeren Sicherheit. Ich sehe viele militärische Führungskräfte, die sich heute hier versammelt haben. Die Trump-Administration ist sehr besorgt um die europäische Sicherheit und glaubt, dass wir zu einer vernünftigen Einigung zwischen Russland und der Ukraine kommen können. Wir glauben auch, dass es in den kommenden Jahren wichtig ist, dass Europa in großem Stil für seine eigene Verteidigung sorgt. Die Bedrohung, die mir in Bezug auf Europa aber die meisten Sorgen bereitet, ist nicht Russland, nicht China, nicht irgendein anderer externer Akteur. Was mir Sorgen bereitet, ist die Bedrohung von innen durch den Rückzug Europas von einigen seiner grundlegendsten Werte, die wir in den Vereinigten Staaten von Amerika teilen.

Ich war schockiert, als ein ehemaliger EU-Kommissar kürzlich im Fernsehen auftrat und erfreut darüber klang, dass die rumänische Regierung gerade eine Wahl annulliert hatte. Er warnte, wenn die Dinge nicht nach Plan laufen, könnte genau das Gleiche auch in Deutschland passieren. Diese arroganten Aussagen sind für amerikanische Ohren schockierend. Jahrelang wurde uns gesagt, dass alles, was wir finanzieren und unterstützen, im Namen unserer gemeinsamen demokratischen Werte sei. Alles, von unserer Ukraine-Politik bis zur digitalen Zensur, wird als Verteidigung der Demokratie dargestellt. Aber wenn wir sehen, wie europäische Gerichte Wahlen annullieren und hochrangige Beamte damit drohen, andere abzusagen, sollten wir uns fragen, ob wir uns an einen angemessen hohen Standard halten. Ich meine uns selbst, weil ich grundsätzlich glaube, dass wir mehr tun müssen, als über demokratische Werte zu reden. Wir müssen sie jetzt leben.

Wie sich viele hier im Raum noch erinnern können, positionierte der Kalte Krieg die Verteidiger der Demokratie gegen viel tyrannischere Kräfte auf diesem Kontinent. Denken Sie an die Seite in diesem Kampf, die Dissidenten zensuriert hat, die Kirchen geschlossen hat, die Wahlen abgesagt hat. Waren sie die Guten? Ganz sicher nicht. Gott sei Dank haben sie den Kalten Krieg verloren. Sie haben verloren, weil sie all die außerordentlichen Segnungen der Freiheit weder geschätzt noch respektiert haben, die Freiheit, zu überraschen, Fehler zu machen, zu erfinden, aufzubauen. Wie sich herausgestellt hat, kann man Innovation oder Kreativität nicht vorschreiben, genauso wenig wie man Menschen zwingen kann, was sie denken, fühlen oder glauben sollen. Wir glauben, dass diese Dinge sicher miteinander verbunden sind.

Leider, wenn ich mir Europa heute anschau, ist es manchmal nicht so klar, was mit einigen der Gewinner des Kalten Krieges passiert ist. Ich schaue nach Brüssel, wo EU-Kommissare die Bürger warnen, dass sie beabsichtigen, soziale Medien in Zeiten ziviler Unruhen abzuschalten, sobald sie etwas entdecken, das sie als *hasserfüllt* einstufen. Oder genau hier in diesem Land, wo die Polizei Razzien gegen Bürger durchgeführt hat, die im Verdacht stehen, antifeministische Kommentare online zu veröffentlichen, als Teil des *Aktionstags Kampf gegen Frauenfeindlichkeit im Internet*.

Ich schaue nach Schweden, wo die Regierung vor zwei Wochen einen christlichen Aktivisten verurteilt hat, weil er an Koranverbrennungen teilgenommen hatte, die zur Ermordung seines Freundes führten. Der Richter stellte in seinem Fall erschreckenderweise fest, dass Schwedens Gesetze, die angeblich die freie Meinungsäußerung schützen sollen, in Wirklichkeit keinen Freibrief gewähren, und ich zitiere, *um alles zu tun oder zu sagen, ohne zu riskieren, die Gruppe zu beleidigen, die diesen Glauben vertritt*.

Vielleicht am meisten beunruhigt blicke ich auf unsere besonders lieben Freunde im Vereinigten Königreich, wo der Rückschritt in der Gewissensfreiheit die Grundrechte religiöser Briten besonders ins Fadenkreuz gebracht hat. Vor etwas mehr als zwei Jahren klagte die britische Regierung Adam Smith Connor, einen 51-jährigen Physiotherapeuten und Armeeveteranen, des abscheulichen Verbrechens an, 50 Meter von einer Abtreibungsklinik entfernt zu stehen und drei Minuten lang still zu beten, ohne jemanden zu behindern, ohne mit jemandem zu interagieren, nur still für sich selbst zu beten. Nachdem die britischen Strafverfolgungsbehörden ihn entdeckt hatten und wissen wollten, wofür er betete, antwortete Adam einfach, es sei im Namen des ungeborenen Sohnes, den er und seine ehemalige Freundin vor Jahren abgetrieben hatten. Die Beamten berührte das nicht. Adam wurde für schuldig befunden, das neue Gesetz der Regierung über Pufferzonen gebrochen zu haben, das das stille Gebet und andere Handlungen, die die Entscheidung einer Person beeinflussen könnten, innerhalb von 200 Metern von einer Abtreibungsklinik entfernt unter Strafe stellt. Er wurde dazu verurteilt, Tausende von Pfund an Prozesskosten an die Staatsanwaltschaft zu zahlen.

Jetzt wünschte ich, ich könnte sagen, dass dies ein Zufall war, ein einmaliges verrücktes Beispiel für ein schlecht geschriebenes Gesetz, das gegen eine einzelne Person erlassen wurde. Aber nein, im letzten Oktober, erst vor ein paar Monaten, begann die schottische Regierung Briefe an Bürger zu verschicken, deren Häuser in sogenannten *sicheren Zugangszonen* liegen, und warnte sie, dass sogar das private Gebet in ihren eigenen vier Wänden einen Gesetzesbruch darstellen könnte. Die Regierung forderte die Empfänger auf, alle Mitbürger zu melden, die im Verdacht stehen, sich in Großbritannien und in ganz Europa eines Gedankenverbrechens schuldig gemacht zu haben.

Ich fürchte, die Meinungsfreiheit ist auf dem Rückzug. Weil es komisch ist, meine Freunde, aber auch im Interesse der Wahrheit gebe ich zu, dass manchmal die lautesten Stimmen für Zensur nicht aus Europa, sondern aus meinem eigenen Land kamen, wo die vorherige Regierung Social-Media-Unternehmen bedrohte und einschüchterte, um sogenannte *Fehlinformationen* zu zensieren, Fehlinformationen wie zum Beispiel die Idee, dass das Coronavirus wahrscheinlich aus einem Labor in China entwichen sei. Unsere eigene Regierung ermutigte Privatunternehmen, Menschen zum Schweigen zu bringen, die es wagten, das auszusprechen, was sich als eine offensichtliche Wahrheit herausstellte.

Ich komme heute nicht nur mit meinen Eindrücken hierher, sondern mit einem Angebot: So wie die Biden-Administration verzweifelt versucht hat, Leute zum Schweigen zu bringen, die ihre Meinung sagten, wird die Trump-Administration genau das Gegenteil tun. Ich hoffe, dass wir daran arbeiten können. In Washington gibt es einen neuen Sheriff und unter der Führung von Donald Trump sind wir vielleicht nicht mit Ihren Ansichten einverstanden, aber wir werden dafür kämpfen, Ihr Recht zu verteidigen, sich öffentlich zu äußern, ob Sie mit uns übereinstimmen oder nicht.

Wir sind an dem Punkt angelangt, an dem die Situation so schlimm geworden ist, dass im Dezember dieses Jahres das ferne Rumänien die Ergebnisse einer Präsidentschaftswahl aufgrund der fadenscheinigen Verdächtigungen eines Geheimdienstes und des enormen Drucks seiner kontinentalen Nachbarn einfach annulliert hat. So wie ich es verstehe, lautete das Argument, dass russische Desinformation

die rumänischen Wahlen beeinflusst habe. Aber ich möchte meine europäischen Freunde bitten, das Geschehene in eine Perspektive zu bringen. Sie können glauben, dass es falsch ist, wenn Russland Social-Media-Werbung kauft, um Ihre Wahlen zu beeinflussen. Wir tun das sicherlich. Sie können es sogar auf der Weltbühne verurteilen. Aber wenn Ihre Demokratie mit ein paar hunderttausend Dollar digitaler Werbung aus einem fremden Land zerstört werden kann, dann war sie von Anfang an nicht sehr stark. Die gute Nachricht ist, dass ich aber denke, Ihre Demokratien sind wesentlich weniger brüchig als viele Menschen offenbar befürchten. Ich glaube wirklich, dass unsere Bürger noch stärker werden, wenn wir ihnen erlauben, ihre Meinung zu sagen, was uns wieder nach München zurückbringt, wo die Organisatoren dieser Konferenz Delegierten, die populistische Parteien sowohl von links als auch von rechts vertreten, die Teilnahme an diesen Gesprächen verweigert haben. Auch hier müssen wir nicht mit allem oder jedem einverstanden sein, was sie sagen, aber wenn diese Leute, wenn politische Führer eine relevante Wählerschaft vertreten, ist es unsere Pflicht, zumindest am Dialog mit ihnen teilzunehmen.

Für viele von uns auf der anderen Seite des Atlantiks sieht es immer mehr so aus, als würden sich alte, fest verwurzelte Interessen hinter hässlichen, aus Sowjetzeiten stammenden Worten wie *Fehlinformation* und *Desinformation* verstecken, denen einfach die Idee nicht gefällt, dass jemand mit einem alternativen Standpunkt eine andere Meinung äußern oder, Gott bewahre, anders abstimmen oder, noch schlimmer, eine Wahl gewinnen könnte.

Dies ist eine Sicherheitskonferenz und ich bin sicher, Sie sind alle hierhergekommen, um darüber zu sprechen, wie genau Sie die Verteidigungsausgaben in den nächsten Jahren im Einklang mit einem neuen Ziel erhöhen wollen. Das ist großartig, denn wie Präsident Trump immer wieder deutlich gemacht hat, ist er der Ansicht, dass unsere europäischen Freunde eine größere Rolle in der Zukunft dieses Kontinents spielen müssen. Wir glauben nicht, dass Sie den Begriff *Lastenteilung* mögen, aber wir glauben, es ist ein wichtiger Teil einer gemeinsamen Allianz, dass die Europäer sich engagieren, während sich Amerika auf Gebiete der Welt konzentriert, die in großer Gefahr sind. Aber lassen Sie mich auch fragen, wie Sie überhaupt anfangen wollen über solche Haushaltsfragen nachzudenken, wenn wir nicht wissen, was wir verteidigen?

Ich habe in meinen Gesprächen bereits viel gehört und ich habe viele, viele großartige Gespräche mit vielen Menschen geführt, die sich hier in diesem Raum versammelt haben. Ich habe viel darüber gehört, wovor Sie sich schützen müssen, und das ist natürlich wichtig. Aber mir und sicherlich auch vielen europäischen Bürgern ist nicht ganz klar, wofür Sie sich schützen. Was ist die positive Vision, die diesen gemeinsamen Sicherheitspakt mit Leben erfüllt, den wir alle für so wichtig halten?

Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass es keine Sicherheit gibt, wenn Sie Angst vor den Stimmen, Meinungen und dem Gewissen haben, die Ihr eigenes Volk leiten. Europa steht vor vielen Herausforderungen, aber die Krise, mit der dieser Kontinent derzeit konfrontiert ist, die Krise, der wir meiner Meinung nach alle gemeinsam gegenüberstehen, haben wir selbst verursacht. Wenn Sie aus Angst vor Ihren eigenen Wählern davonlaufen, kann Amerika nichts für Sie tun, und was das betrifft, können Sie auch nichts für das amerikanische Volk tun, das mich und Präsident Trump gewählt hat. Sie brauchen demokratische Mandate, um in den kommenden Jahren etwas Wertvolles zu erreichen. Haben wir nicht gelernt, dass schwache Mandate instabile

Ergebnisse hervorbringen? Aber mit einem starken demokratischen Mandat kann so viel Wertvolles erreicht werden. Ich denke, dass es dadurch entstehen wird, dass wir mehr auf die Stimmen der Bürger eingehen. Wenn Sie wettbewerbsfähige Volkswirtschaften, erschwingliche Energie und sichere Lieferketten genießen wollen, dann brauchen Sie Mandate zum Regieren, weil Sie schwierige Entscheidungen treffen müssen, um all diese Dinge zu bekommen.

Wir wissen sehr gut, dass man in Amerika kein demokratisches Mandat gewinnen kann, indem man seinen Gegner zensiert oder ins Gefängnis steckt, sei es den Oppositionsführer oder eine bescheidene Christin, die in ihrem eigenen Haus betet, oder einen Journalisten, der versucht, die Nachrichten zu vermitteln. Man kann auch keines gewinnen, indem man die Stammwählerschaft bei der Frage ignoriert, wer Teil unserer gemeinsamen Gesellschaft sein darf und mit all den drängenden Herausforderungen konfrontiert werden muss, denen sich die Nation gegenüber sieht.

Ich glaube, es gibt kein dringenderes Thema als die Massenmigration. Heute ist fast jeder fünfte Mensch, der in diesem Land lebt, aus dem Ausland hierhergezogen. Das ist ein Allzeithoch. Eine ähnliche Zahl ist in den Vereinigten Staaten übrigens auch ein Spitzenwert. Die Zahl der Einwanderer, die aus Nicht-EU-Ländern in die EU kamen, hat sich allein zwischen 2021 und 2022 verdoppelt und ist seitdem noch viel höher geworden.

Wir kennen die Situation. Sie ist nicht im luftleeren Raum entstanden, sondern das Ergebnis einer Reihe bewusster Entscheidungen der Politiker auf dem ganzen Kontinent und anderer auf der ganzen Welt im Laufe eines Jahrzehnts. Wir haben gestern in genau dieser Stadt gesehen, was diese Entscheidungen angerichtet haben. Ich kann das nicht noch einmal erwähnen, ohne mit Schrecken an die Opfer zu denken, deren schöner Wintertag in München zerstört wurde. Unsere Gedanken und Gebete sind bei ihnen und werden bei ihnen bleiben. Aber warum ist das überhaupt passiert? Es ist eine furchtbare Geschichte, aber wir haben sie in Europa viel zu oft gehört und leider auch in den Vereinigten Staaten: Ein Asylbewerber, oft ein junger Mann Mitte 20, der der Polizei bereits bekannt ist, rammt ein Auto in eine Menschenmenge und zerstört eine Gemeinschaft. Wie oft müssen wir diese entsetzlichen Rückschläge noch erleiden, bevor wir den Kurs ändern und unsere gemeinsame Zivilisation in eine neue Richtung lenken?

Kein Wähler auf diesem Kontinent ging zur Wahlurne, um die Schleusen für Millionen unüberprüfter Einwanderer zu öffnen. Sie wissen, wofür man in England gestimmt hat: für den Brexit. Ob Sie damit einverstanden sind oder nicht, man hat dafür gestimmt und immer mehr Menschen in ganz Europa wählen Politiker, die versprechen, der außer Kontrolle geratenen Migration ein Ende zu setzen. Ich stimme vielen dieser Bedenken zu, aber Sie müssen meine Meinung nicht teilen. Ich denke nur, dass die Menschen sich um ihr Zuhause sorgen, sie sorgen sich um ihre Träume, sie sorgen sich um ihre Sicherheit und den Unterhalt für sich und ihre Kinder, und sie sind klug. Ich denke, das ist eines der wichtigsten Dinge, die ich in meiner kurzen Zeit in der Politik gelernt habe. Im Gegensatz zu dem, was Sie vielleicht ein paar Berge weiter in Davos [ironische Anspielung auf das dortige Wirtschaftstreffen] hören, verstehen sich die Bürger aller unserer Nationen im Allgemeinen nicht als gebildete Tiere oder austauschbare Rädchen einer globalen Wirtschaft. Es ist wenig überraschend, dass sie nicht herumgeschubst oder von ihren Führern hartnäckig ignoriert werden wollen.

Es ist die Aufgabe der Demokratie, diese großen Fragen an der Wahlurne zu entscheiden. Ich glaube, die Menschen abzutun, ihre Sorgen abzutun oder, noch schlimmer, die Medien abzuschalten, Wahlen zu annullieren oder Menschen vom politischen Prozess auszuschließen, bewahrt uns vor nichts. Es ist sogar der sicherste Weg, die Demokratie zu zerstören. Sich zu äußern und seine Meinung zu sagen, ist keine Wahlbeeinflussung, selbst wenn Menschen Ansichten außerhalb des eigenen Landes äußern und selbst wenn diese Menschen sehr einflussreich sind. Glauben Sie mir, ich meine das mit allem Humor: Wenn die amerikanische Demokratie zehn Jahre Greta-Thunberg-Schelte überstehen kann, dann könnt Ihr auch ein paar Monate Elon Musk überstehen. Aber was die deutsche Demokratie nicht überstehen wird, auch nicht die amerikanische oder europäische Demokratie überstehen werden, ist, Millionen von Wählern zu sagen, dass ihre Gedanken und Sorgen, ihre Hoffnungen, ihre Bitten um Hilfe irrelevant und unwert seien.

Demokratie beruht auf dem heiligen Prinzip, dass die Stimme des Volkes zählt. Es gibt da keinen Platz für Brandmauern. Entweder man hält an diesem Prinzip fest oder nicht. Die Europäer haben, das Volk hat eine Stimme. Die europäischen Staats- und Regierungschefs haben die Wahl.

Ich bin der festen Überzeugung, dass wir keine Angst vor der Zukunft haben müssen. Man kann akzeptieren, was das Volk einem sagt, auch wenn es überraschend ist, selbst wenn man nicht damit einverstanden ist. Wenn man das tut, kann man der Zukunft mit Zuversicht entgegensehen, im Vertrauen auf die Gewissheit, dass die Nation hinter jedem von Ihnen steht. Das ist für mich die große Magie der Demokratie. Sie liegt nicht in diesen Gebäuden aus Stein oder wunderschönen Hotels, sie liegt nicht einmal in den großartigen Institutionen, die wir für unsere gemeinsame Gesellschaft aufgebaut haben. An die Demokratie zu glauben bedeutet zu verstehen, dass jeder unserer Bürger Weisheit und eine Stimme hat. Wenn wir uns weigern, auf diese Stimme zu hören, werden selbst unsere erfolgreichsten Kämpfe sehr wenig bewirken, wie Papst Johannes Paul II., meiner Ansicht nach einer der herausragendsten Verfechter der Demokratie auf diesem oder jedem anderen Kontinent, einmal sagte: *Habt keine Angst!* Wir sollten keine Angst vor unserem Volk haben, auch wenn es Ansichten äußert, die mit denen seiner Führung nicht übereinstimmen.

Euch allen vielen Dank und viel Glück. Gott segne Euch.

[Index](#)

[Home](#)